

Kurzfassung des Gemeinwohlberichts Gemeinwohlbilanz 2016

Die Samariterstiftung ist eine gemeinnützige Stiftung kirchlichen Rechts. Die Gemeinnützigkeit – und damit das Gemeinwohl – ist uns von Anfang an mit auf den Weg gegeben. Mit Blick auf die Rahmenbedingungen unserer Arbeit, v.a. Finanzierungsfragen und Personalpolitik, geht es aber seit vielen Jahren nicht ohne klare unternehmerische Ausrichtung. Deshalb haben wir eine strategische Grundsatzentscheidung getroffen: Die Samariterstiftung bekennt sich zu einem gemeinwohlorientierten Unternehmertum. Mit dieser Grundsatzentscheidung wahren wir einerseits unsere diakonische Tradition, andererseits bildet sie das Fundament, um profiliert und nachhaltig auf aktuelle Entwicklungen eingehen und diese zukunftsfähig bearbeiten zu können.

Dass wir eine Bilanz samt Gewinn- und Verlustrechnung erstellen, daran haben wir uns gewöhnt. Kaufmännische Transparenz und wirtschaftliche Orientierung sind für uns unabdingbar. Allerdings ist es uns ebenso wichtig, die Auswirkung unserer Arbeit auf das bzw. die Ausrichtung unserer Arbeit am Gemeinwohl zu erfassen. Im Jahr 2014 hatten wir die ersten Berührungspunkte mit der Gemeinwohloökonomie, die genau diesen Ansatz verfolgt: Die Auswirkung der Arbeit einer Organisation auf das Gemeinwohl soll transparent gemacht und nach klaren Kriterien bilanziert werden.

Im Jahr 2016 haben wir uns in der Stiftung dann entschieden, den Weg konsequent weiter zu gehen. So entstand der erste Gemeinwohlbericht der Samariterstiftung. Im Juli 2016 haben wir das entsprechende Zertifizierungsaudit durchgeführt und sind nun seit August 2017 zertifiziertes Gemeinwohlunternehmen. Eine Stiftung, zwei Bilanzen, das entspricht unserem Selbstverständnis. Als gemeinwohlorientiertes Unternehmen wollen wir ein langfristig verlässliches Gegenüber für Landkreise, Kommunen und andere Geschäftspartner sein. Wir freuen uns deshalb, wenn Sie auch unsere „andere“ Bilanz wahrnehmen.

Der Gemeinwohlbericht der Samariterstiftung umfasst in ungekürzter Version rund 60 Seiten. In dieser Kurzfassung sind die wichtigsten Ergebnisse der einzelnen Indikatoren zusammengefasst. Detaillierte Informationen finden sich in der ungekürzten Fassung, die unter www.samariterstiftung.de heruntergeladen werden kann.

Wir helfen Menschen

Samariterstiftung
Schlossweg 1
72622 Nürtingen
Telefon 070 22 / 505-200
Telefax 070 22 / 505-255
hauptverwaltung@samariterstiftung.de
www.samariterstiftung.de

SAMARITER 
STIFTUNG

SAMARITER 
STIFTUNG

DIE SAMARITERSTIFTUNG IST ZERTIFIZIERTES GEMEINWOHL-UNTERNEHMEN

KURZFASSUNG DES GEMEINWOHLBERICHTS
GEMEINWOHLBILANZ 2016



A1 Ethisches Beschaffungsmanagement 30%

Die Samariterstiftung ist ein Dienstleistungsunternehmen der Sozialwirtschaft. Größter Aufwandsposten sind die Personalkosten, Beschaffungskosten sind vergleichsweise gering. Die Stiftung finanziert sich über Pflegesätze, Entgelte und Zuschüsse, die rechtlichen Vorgaben machen die Berücksichtigung von höherwertigen und ökologisch nachhaltigen Produkten nur sehr bedingt möglich. Bei der Herstellung der Eigenprodukte in den Werkstätten für behinderte Menschen spielen regionale, soziale und ökologische Aspekte eine große Rolle.

B1 Ethisches Finanzmanagement 60%

Als gemeinnützige Stiftung verwendet die Samariterstiftung alle Mittel zur Erfüllung ihres Stiftungszwecks. Ein Großteil der Anlageprodukte befindet sich in einem Spezialfonds für nachhaltige Investments.

C1 Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung 70%

Das wichtigste Qualitätsmerkmal sind die Mitarbeiter/-innen, da ausschließlich personengebundene Dienstleistungen erbracht werden. Schichtarbeit sowie Nacht- und Wochenenddienste sind unvermeidbar. Im extern begleiteten Audit „berufundfamilie“ wird derzeit an einer besseren Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben gearbeitet. Die Samariterstiftung ist an die Tarifeinhaltung gebunden. Es gelten die AVR Württemberg und die AVR DD. In beiden Tarifwerken sind die Entgelte im Branchenvergleich sehr hoch. Die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung ist eines der Hauptziele in der Eingliederungshilfe. Die Beschäftigungsquote von Frauen ist mit rund 80% bzw. 60% bei Führungspositionen vorbildlich. Zudem arbeiten in der Samariterstiftung zahlreiche Menschen mit Migrationshintergrund.

C2 Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit 60%

Die Wochenarbeitszeit beträgt 39 Stunden. 72,7% der Mitarbeiter/-innen arbeiten in Teilzeit (durchschnittlich 60%), sodass die durchschnittliche Wochenarbeitszeit lediglich 27,7 Stunden beträgt. Bedingt durch den Fachkräftmangel wurde fehlendes Personal über Zeitarbeitsfirmen abgedeckt.

C3 Förderung ökologischen Verhaltens der Mitarbeiter/-innen 10%

Der achtsame Umgang mit der Schöpfung und eine ökologische Handlungsweise sind im Leitbild der Samariterstiftung verankert und haben Konsequenzen in vielen Teilbereichen des Beschaffungswesens. Die Samariterstiftung nimmt aber keinen Einfluss auf das ökologische Verhalten ihrer Mitarbeiter/-innen.

C4 Gerechte Verteilung des Einkommens 90%

Der Mindestlohn in der Pflege lag 2016 bei 9,75 € pro Stunde. Auch bei niedrigster Einstufung liegt die Vergütung in der Samariterstiftung über dem Mindestlohn und dem Richtwert der Gemeinwohloökonomie. Die maximale Bruttoeinkommensspreizung beträgt unter Berücksichtigung des Vorstands 1 : 4,5.

C5 Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz 60%

Der Stiftungsrat ist das oberste Aufsichtsgremium. Er bestellt den Vorstand. Stiftungsrat und Vorstand berichten gemeinsam der Stiftungsversammlung. Diese besteht zu 50% aus Vertreter/-innen der Mitarbeiterschaft. Die betrieblichen Interessen der Mitarbeiter/-innen werden von der von ihnen gewählten Mitarbeitervertretung (MAV) vertreten.

D1 Ethische Kundenbeziehung 90%

Eine vollständige Transparenz und Vergleichbarkeit hinsichtlich der Preise und Kosten ist sowohl in der Alten- als auch in der Eingliederungshilfe durch den Modus der Preisverhandlung mit den Kostenträgern und die Verpflichtung zur transparenten Darstellung gewährleistet. Unabhängige Kontrollinstanzen sichern die fachliche Qualität.

D2 Solidarität mit Mitunternehmern 80%

Die Samariterstiftung ist Mitglied im Diakonischen Werk der evangelischen Kirche e. V. . Über die Stiftung ZEIT FÜR MENSCHEN wurden vielzählige enge Kontakte in die Wirtschaft aufgebaut. Ein wichtiger Schwerpunkt sind verschiedene Projekte zum Thema soziales Lernen z. B. durch Praktika für Auszubildende oder Führungskräfte aus der Wirtschaft.

D3 Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 20%

In der Dienstleistungserbringung spielen ökologische Aspekte eine nachgeordnete Rolle, da sie nur indirekt auf das Kerngeschäft bezogen sind. Höhere Kosten auf Grund von ökologischen Aspekten werden von den Kostenträgern nicht berücksichtigt und sind daher kaum refinanzierbar.

D4 Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 80%

Bei allen Angeboten wird auf möglichst barrierefreien Zugang geachtet. Ein Büro „Leichte Sprache“ ist im Aufbau.

Die Dienstleistungen der Stiftung stehen allen Menschen zur Verfügung; im Bedarfsfall werden die Kosten hierfür vom Sozialhilfeträger übernommen.

D5 Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards 80%

Zur Weiterentwicklung der Quartiersansätze wurde der Verein SONG (Soziales neu gestalten) gegründet. Die Entwicklung von drei der bisher sieben Expertenstandards des DNQP wurde durch eine modellhafte Implementierung in den Pflegeheimen unterstützt. Eine Vorreiterrolle nimmt die Samariterstiftung auch beim Betrieb von ambulant betreuten Wohngemeinschaften und echten Hausgemeinschaften ein.

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen 80%

Die Stiftung übernimmt stellvertretend für Staat und Gesellschaft die Aufgabe der Daseinsvorsorge und trägt damit erheblich zur Zufriedenheit, sozialen Sicherheit und zur Wahrung des sozialen Friedens bei. Durch Veranstaltungen bieten sich Austausch- und Diskussionsmöglichkeiten auf unterschiedlichen Ebenen an. Die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen wird angestoßen.

E2 Beitrag zum Gemeinwesen 90%

2004 wurde die Stiftung ZEIT FÜR MENSCHEN gegründet, welche zwischenzeitlich 7 Tochterstiftungen umfasst, die von rund 300 Stifter/-innen aus Bürgerschaft, Industrie, Handel und der Politik getragen werden. Zweck ist die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Hilfebedarf. Einen weiteren wichtigen Beitrag zum Gemeinwesen leistet die Samariterstiftung durch die Unterstützung der Gedenkstätte Grafeneck. In Kooperation mit dem Welcome Center Sozialwirtschaft Baden-Württemberg werden Flüchtlinge für die Altenpflegeausbildung gewonnen und begleitet.

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen 30%

Siehe auch D3 – Refinanzierungsproblematik
Die Stiftung ist Mitglied in der Ökumenischen Energiegenossenschaft Baden-Württemberg e. G. und bewirtschaftet nach nachhaltigen Prinzipien einen eigenen 27 Hektar großen Forst in Schramberg im Schwarzwald.


E4 Gemeinwohlorientierte Gewinnverwendung 100%

Die im Rahmen der Gemeinnützigkeit möglichen Überschüsse verbleiben vollständig im Unternehmen.

E5 Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung 60%

Die Mitglieder des Stiftungsrates sind unabhängig und gehören alle der evang. Kirche an. Sie sind ehrenamtlich tätig und haben sich verpflichtet, keine Eigeninteressen zu verfolgen und der Stiftung im diakonischen Sinne zu dienen. Transparenz besteht durch die Mitbestimmung und Kontrolle durch Kostenträger und Pflegekassen.

Gemeinwohlbilanz 2016: Übersicht über die Kriterien und Testat



TESTAT : AUDIT

GEMEINWOHL-BILANZ	2016	für Samariter Stiftung	AuditorIn Gitta Walchner/ Volker Jäger			
--------------------------	------	------------------------	--	--	--	--

WERT BERÜHRUNGSGRUPPE	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement				30 %
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement				60 %
C) MitarbeiterInnen inklusive EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung <div style="text-align: right;">70 %</div>	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit <div style="text-align: right;">60 %</div>	C3: Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen <div style="text-align: right;">10 %</div>	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens <div style="text-align: right;">90 %</div>	C5: Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz <div style="text-align: right;">60 %</div>
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmern	D1: Ethische Kundenbeziehung <div style="text-align: right;">90 %</div>	D2: Solidarität mit Mitunternehmern <div style="text-align: right;">80 %</div>	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen <div style="text-align: right;">20 %</div>	D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen <div style="text-align: right;">80 %</div>	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards <div style="text-align: right;">80 %</div>
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Souverän, zukünftige Generationen, Zivilgesellschaft, Mitmenschen und Natur	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / DL <div style="text-align: right;">80 %</div>	E2: Beitrag zum Gemeinwesen <div style="text-align: right;">90 %</div>	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen <div style="text-align: right;">30 %</div>	E4: Gemeinwohlorientierte Gewinnverteilung <div style="text-align: right;">100 %</div>	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung <div style="text-align: right;">60 %</div>
Negativ-Kriterien	Verletzung der ILO-Arbeitsnormen/ Menschenrechte <div style="text-align: right;">0</div>	Feindliche Übernahme <div style="text-align: right;">0</div>	Illegitime Umweltbelastungen <div style="text-align: right;">0</div>	Arbeitsrechtliches Fehlverhalten seitens des Unternehmens <div style="text-align: right;">0</div>	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter <div style="text-align: right;">0</div>
	Menschenunwürdige Produkte, z.B. Tretminen, Atomstrom, GMO <div style="text-align: right;">0</div>	Sperrpatente <div style="text-align: right;">0</div>	Verstöße gegen Umweltauflagen <div style="text-align: right;">0</div>	Arbeitsplatzabbau oder Standort-verlagerung bei Gewinn <div style="text-align: right;">0</div>	Verhinderung eines Betriebsrats <div style="text-align: right;">0</div>
	Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen <div style="text-align: right;">0</div>	Dumpingpreise <div style="text-align: right;">0</div>	Geplante Obsoleszenz (kurze Lebensdauer der Produkte) <div style="text-align: right;">0</div>	Umgehung der Steuerpflicht <div style="text-align: right;">0</div>	Nichtoffenlegung aller Finanzflüsse an Lobbies / Eintragung in das EU-Lobbyregister <div style="text-align: right;">0</div>
				Unangemessene Verzinsung für nicht mitarbeitenden Gesellschafter <div style="text-align: right;">0</div>	Exzessive Einkommensspreizung <div style="text-align: right;">0</div>

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Matrix 4.1. Nähere Informationen zur Matrix, den Indikatoren und dem Audit-System finden Sie auf www.gemeinwohl-oekonomie.org

Testat gültig bis
30.09.2019

BILANZSUMME
623